

Offizieller Telegraph.

Laybach, Donnerstag, den 16. Dezember 1812.

A u s l a n d. E n g l a n d. Spanische Angelegenheiten.

London, den 3. November.

Die neuesten Depeschen vom Lord Wellington sind vom 7ten dieß Monats zu Rueda datirt. Sein Hauptquartier befand sich an diesem Tage in dem Orte, wo er hoffte, daß der General Hill zu ihm stoßen würde. Die franz. Armee ist nun neuerdings vom Duero gegen Valladolid, welche Stadt am 29sten Oktober gänzlich geräumt worden ist, eingerückt. Die Streitkräfte des Feindes werden an diesem Punkte auf 45,000 Mann Infanterie und 5000 Mann Kavallerie angeschlagen; durch die aus Frankreich angelangte Verstärkungen wuchs diese Armee zu so einer Macht an. Der Marquis von Wellington hatte, indeß er seine Vereinigung mit dem General Hill abwartete, 22,000 Mann Infanterie und 1800 Pferde unter seinen Befehlen.

Der Vortrab des Marschall Soult ist am 29sten, in eben dem Augenblicke, wo der General Hill Kranjue verließ, in diesem Orte eingerückt. Der König Joseph marschirte mit einem separirten Korps in Eile vorwärts gegen Madrid; er war zu Cuenza an der Spitze von 800 Mann eingerückt; der Einzug eines franz. Corps zu Madrid hatte den 1sten Nov. Abends statt.

Der General Ballesteros ist seiner Würde entsetzt worden; die zu wenig angewandte Thätigkeit, den Soult auf seinem Marsche gegen Westen zu verfolgen (ein Fehler, der zu den, durch die Armeen erfahrenen Unfällen, beigetragen hat) ist, wie man sagt, die Ursache, daß er in Ungnade fiel. Es liegt etwas Krastähnliches in dieser Maßregel der spanischen Regierung, und wir hoffen, sie werde öfters solche Bräuspiele aufstellen.

Nach einem Cadixer Journal, der Redactor general genannt, wurde, an der Stelle des Generals Ballesteros, der Graf Bisael (D'Donnel) zum Commandanten gewählt, der Herzog del Parque hingegen wird letzteren in der Eigenschaft des Generals der 4 Königreiche von Andalusien ersetzen.

O s t e r r e i c h.

Wien, den 19ten November.

Die Wachsamkeit, die man an den Gränzen beobachtet, hat sich in nichts geändert. Die Vorsichtsmaßregeln sind noch die nämlichen. Es scheint, daß die ansteckende Krankheit, die in der Levante so viele Verwüstungen veranlaßt, wechselweise ab- und zunehme. Die Regierung wird die freye Kommunikation mit den im Verdacht stehenden Ländern nur erst dann gestatten, wann sie versichert seyn wird, daß die Existenz dieser Landplage entschieden aufgehört habe.

(Moniteur.)

Die Hofzeitung giebt die Fortsetzung von den Operationen des Korps des Fürsten von Schwarzenberg; er rückt fortdauernd vorwärts. Die Husaren des Majors Sedlitz haben den Tod ihres tapfern Chefs gerähet. Der Rittmeister von Erzel kommandirt sie. Die Sachsen und die Husaren von Lichtenstein setzten den Kosacken nach und richteten ein großes Blutbad unter selben an.

(Journal de l'Empire.)

— Eine unserer Zeitungen machte gestern einen russischen Bericht über die Affaire vom 18ten, Oktober, von der im

26sten Bulletin Erwähnung geschah, bekannt. Die Russen, wie man leicht erwarten konnte, sprachen kein Wort von dem Vortrabs-Waffenstillstande; sie heben die Resultate dieses Tages heraus, und melden nicht das Geringste von den Unfällen, womit selber beendigt war. Indessen muß dieser angebliche Vortheil nicht sehr bedeutend gewesen seyn, weil sie, anstatt ihn zu verfolgen, was sie nicht ermangelt hätten, sich umsonst damit aufhielten, des andern Morgens von allen Korps für diesen vermeintlichen Sieg Dankfesten feyern zu lassen. Der General en Chef, von mehreren Generälen begleitet, hat dem, für die Garde abgehaltenen Gottesdienste, wobei man das zu Smolensk befindlich gewesene Muttergottesbild ausstellte, beigewohnt. Die Russen haben bey dieser Affaire einen Offizier von Verdienst, nämlich den General-Lieutenant Waggohuswudt, den eine Kanonenkugel im Anfange der Schlacht mit sich fortrif, verloren. Es ist wahrscheinlich, daß dieser Offizier mit dem General-Lieutenant Müller, von welchem in dem russischen Rapporte keine Meldung geschieht, in dem 26sten Bulletin verwechselt worden seye.

Der russische Bericht erwähnt ferner der großen Anzahl Gefangener, die der General-Adjutant von Winzingerode, welcher ein Korps leichter Truppen auf den Straßen nach Petersburg, Jaroslaw und Wladimir kommandirt, von den Franzosen gemacht hat; aber er sagt nicht, daß dieser Offizier selbst gefangen worden ist.

So machen die Russen alle ihre Rapporte. Sie übergehen ihren Verlust, übertreiben unbedeutende Vortheile und beunruhigen sich sehr wenig, wegen dem Erfolg, durch welchen selbe, da dieser stets nachtheilig für sie ausfällt, widerlegt werden.

Großherzogthum Warschau.

Warschau, den 18. November.

Gestern und heute kamen 3 Detachementen Infanterie und eine Division Kavallerie sächsischer Truppen hier durch. Das vom Fürst Schwarzenberg befehligte Auxiliarcorps fand sich, nachdem es auf verschiedenen Punkten über den Bug geseßt hatte, zu Bock, Bielsk und Bransy, von wo aus es aufgebrochen war; um den sich zurückziehenden Feind zu verfolgen, wieder vereinigt. Alle französische und allirte Truppen, die durch Warschau pasirten, stießen zum Fürsten von Schwarzenberg.

(Journ. de l'Empire.)

S a c h s e n.

Leipzig, den 16ten November.

Se. Maj. der König von Sachsen haben bestimmte Befehle erlassen, wodurch das vom General Reynier kommandirte und bey der großen Armee stehende sächsische Contingent im überzähligen Stande erhalten wird. Infolge dessen hat man neuerlich mehrere Tausend Conscripte ausgehoben, welche nach Torgau abgehen mußten, wo man aus selben provisorische Bataillone formirt hat, und wo sie unausgesetzt in dem Gebrauche der Waffen geübt werden; dann läßt man sie, Detachmentweise, zur Armee aufbrechen. Tausend Mann sind bereits nach den Ufern des Bugs abmarschirt und andere Transporte müssen unverzüglich nachrücken.

Außer der Infanterie folgten noch ein Kavallerie-Regiment und 400 Mann Artillerie der nämlichen Bestimmung.

Das Infanterie-Regiment Prinz Maximilian, welches zum Armeekorps Sr. Erz. des Marschalls Herzog von Castiglione

gehört, sichtet jetzt zu Greifswalde und Wolfsgaß, in Pommern.

Beträchtliche Pferde-Transporte sind neuerdings aus der Moldau und dem mittägigen Deutschland angelangt; sie dienen, unsere Kavallerie wieder beritten zu machen.

Der nämliche Eifer, der alle Staaten der Confederation belebt, herrscht im Herzogthum Warschau. Man hebt daselbst 25,000 Mann Conscriptirte aus; in jedem Stande athmet man nur Krieg und Rache wider die Russen. Das Betragen des Thormasow trug nur bey, sie verhasster zu machen.

Täglich erwarten wir zahlreiche Detachements aus Württemberg, die dem Korps Sr. Erz. des Marschalls Herzog von Elchingen nachrücken müssen.

(Gazette de France.)

Großherzogthum Baden.

Carlruhe, den 21sten November.

Ein, vor einigen Tagen von der großen Armee angelangter Courier, brachte uns, über den Zustand des badischen Corps welches einen Theil von selber ausmacht, sehr befriedigende Nachrichten mit; unser Kontingent zählt nur sehr wenige Kranke, und die zahlreichen Verstärkungen, die S. K. H. der Großherzog demselben nachrücken ließ, haben es zu einem mehr als vollständigen Stande gebracht.

(Moniteur.)

Spanien.

Vittoria, den 8. November.

Der General Caffarelli, Oberbefehlshaber der Nordarmee, hat, nachdem er die durch die Armee von Portugal gegen die Engländer operirten Bewegungen mit Erfolg unterstützt hatte, diese Armee an den Duero am 23sten November so aufgestellt verlassen, daß selbe mit Leichtigkeit, bey Annäherung des Königs, hervorrücken kann.

Der General Caffarelli kehrte dann über Burgoß in die gewöhnlichen Cantonirungen der Nord-Armee zurück, und führte zugleich 1300 englische und portugiesische Gefangene, worunter 26 Offiziere, mit sich; 200 derselben wurden zu Burgoß gelassen, um daselbst bey den Reparations-Arbeiten des Forts, dessen Werke durch eine 35tägige Belagerung beschädigt worden sind, verwendet zu werden.

Alle nach Vittoria gelangte Berichte bestätigen den Einzug des Königs in Madrid. Dieser fand am 2ten dieses Monats daselbst statt. Bey der Rückkehr in die Hauptstadt wurde S. C. M. von dem Volke mit Merkmalen der Zuneigung empfangen. Diese nämlichen Berichte zeigen hinzu, daß der König am 4ten von da wieder abgegangen seye, um sich nach Valladolid in Marsch zu setzen.

Irland.

Frankreich.

Livorno, den 17ten November.

Das Kaperschiff, die Themis, das in diesem Hafen ausgerüstet worden, hat, unter dem Kapitän Lage, die englische Polake, the Catharina, mit 200 Tonnen, welche er am 13. dieß Monats, unweit der Insel Majorca, freyerbeutet hatte, in denselben eingeführt.

Die Polake, mit 18 Mann besetzt, schiffte von Gibraltar nach Malia, mit einer Ladung von Zucker, Kaffee und Leder; sie wird ungefähr auf 400,000 Franken angeschlagen.

(Moniteur.)

Paris, den 29sten November.

Rückzug der Engländer jenseits des Duero.

Man hat in den beyden Moniteurs vom 23. und 26ten dieses Monats, die durch Lord Wellington, über die Vorfälle, welche der Aufhebung der Belagerung von Burgoß folgten, umständlich gelieferte Berichte, mit denen, die über die nämlichen Ereignisse in den offiziellen Rapporten des General Grafen Caffarelli enthalten sind, vergleichen können. Ob sich gleich, in der Darstellung der Hauptthat-

sachen, die Relationen der französischen und englischen Generäle gegeneinander bestätigen, so findet man doch in den besondern Umständen dieser That, und vorzüglich in dem Berichte von den am 23. und 25ten Oktober statt habenden Gefechten, einige Abweichungen, welche bemerken zu machen eben nicht überflüssig ist.

In der Affaire vom 23ten gesteht Lord Wellington bey dem zwischen der feindlichen Cavallerie und der unsrigen unweit Villadrigo (die englische Relation sagt Venta del Pozo) vorgefallenen ersten Gefechte, gar keinen Verlust zu, und spricht sogar vom guten Erfolge, womit die Brigade des General-Majors Anson die unsrigen 2mal angriff; und doch war es bey dieser Affaire, daß unsere Überlegenheit auf die entschiedenste Art sich zeigte; der General Caffarelli hatte den durch den Feind erlittenen Verlust auf ungefähr 300 Mann geschätzt, durch jüngere und nähere Ausklast wird dieser zu 400 Mann, wovon einige 60 getödtet und 85 gefangen wurden, angeschlagen, unter den Letztern befinden sich 2 Obrist-Lieutenants, 1 Major, 3 Hauptleute u. s. w.

Der englische General gesteht wohl, daß das 3te Bataillon der Königs-Truppen, welches die Ordre bekam, nach Palenzia aufzubrechen, und da die Zerstörung der Brücke über den Carrion zu decken, gezwungen worden sey, im Angesichte unserer Truppen zum Rückzuge Ziehen zu geben; er vermeidet aber, hinzuzusetzen, daß ein, durch den Eskadrons-Chef Toll, befehligtes Detachement leichter Kavallerie von der Nord-Armee, das mittelst der Brücke von Palenzia hervorgebrochen war, auf ein englisches Convoy eingefallen seye, 400 Gefangene gemacht, 1000 Nationen Zwieback und eine Menge Bagage erbeutet habe. Als er noch hinzusetzt, daß die franz. Truppen, der in Hinsicht auf die Zerstörung der Brücke gestroffenen Vorsichtsmaßregeln ungeachtet, über den Carrion durchwandelnd gefest hätten, und von dem Handgemenge, das zwischen obigen und den unter den Befehlen des General-Majors Oswald stehenden Truppen, statt fand, erwähnt, so legt er, sowohl wegen dem erhaltenen Stoß, als auch wegen dem beträchtlichen Verlust, den er bey dieser Gelegenheit erlitt, den spanischen Truppen die Schuld bey, obgleich seine Truppen nur einen Theil der Schlacht verfechtet haben.

War die Thatfache richtig angegeben, so wäre Lord Wellington den Spaniern, die sich eben zu rechter Zeit einfanden, um die Ehre Englands zu retten, mehr Dankbarkeit schuldig. Der Verlust, der, durch die englische Relation, hartnäckig als Resultat dieser Affaire angegeben wird, wird zu 900 Mann angeschlagen.

Überhaupt zielt der offizielle Rapport dahin ab zu beweisen, daß der von ihm effectuirte Rückzug ihm fast gar keinen Verlust gekostet habe. Es liegt in der Natur der Sache, daß er selben zu verringern trachte; allein es giebt That-Umstände, wo diese Unternehmung eine schwere Aufgabe ist.

Lord Wellington scheuet sich nicht, in verschiedenen Stellen seines Rapports zu sagen, daß seine Truppen lebhaft in's Gedränge kamen, daß durch die Kavallerie versuchte Stürme nicht gelungen hätten; und zu gleicher Zeit scheint es, er wolle vergessen machen, was solche Gefechte ihm gekostet haben konnten. Ähnliche Geständnisse von der einen Seite und ähnliche Ueberhebungen von der andern, sind wahrhafte Widersprüche; und es war nicht gleichgültig, diese auf eine gewisse Art einleuchtend zu machen.

Paris, den 30sten November.

Kriegs-Ministerium.

Nord-Armee von Spanien.

Auszug eines durch den General Grafen Caffarelli, Befehlshaber der Nord-Armee, an Sr. Erz. den Kriegs-Minister gerichteten Schreiben.

Burgoß, den 6. Nov. 1812.

Ich habe die Ehre, E. Erz. den Rapport über die Bela-

Paris, den 1sten Dezember.

— Die von Baltimore kommende englische Coeletten, die Expedition und der Charles, sind am 23sten in dem Fluß von Bordeaux eingelaufen.

Armee von Portugal.

Auszug eines an Se. Erz. den Kriegs-Minister durch den General Souham gerichteten Schreiben.

Lordefillas, den 1sten Nov. 1812.

Gnädiger Herr!

Als ich bey der portugiesischen Armee, um das Kommando derselben zu übernehmen, ankam, okkupirte sie zwischen dem rechten Ufer der Ebre und der Brevieska die Kantonnirungen. Da ich den Feind zur Aufhebung der Belagerung von Burgos, welche durch die englische Armee gedeckt wird, zwingen wollte, so gab ich der Armee Ordre, sich zu konzentriren und vorwärts zu rücken. Am 18ten Oktober setzte sie sich in Marsch, und es folgte ihr ein Korps Infanterie und Cavallerie der Nordarmee, unter den Befehlen des Herrn General Caffarelli. Das Hauptquartier wurde zu Brevieska aufgeschlagen. Der Vortrab der Armee hielt die Dörfer Quantanavedes und Santa-Ollala, die der Feind zu räumen genöthigt worden und wobey man eine gute Anzahl Gefangener machte, besetzt.

In der Nacht vom 18ten bis zum 19ten verließ der Feind Monasterio und zeigte durch seine Rückzugs-Bewegung an, daß er auf die Hoffnung, die schöne Position, die über dieses Dorf erhaben lieget, vertheidigen zu können, Verzicht leistete, und welche gleich darauf von unsern Truppen eingenommen wurde. Ich wollte alsdann von der durch die englische Armee gewählte Stellung Kunde einziehen und gab daher, am 20. Morgens dem Herrn General Maucune, Armee-Vortrabs-Commandanten, Ordre, mit der 5. und 8ten Division und einem Theil leichter Kavallerie gegen Quintanapalla nachzurücken, und den Feind daraus zu vertreiben, was unverzüglich und mit gutem Erfolge ausgeführt wurde. Diese Bewegung setzte die englische Armee, welche sich auf den Anhöhen hinter Olmos und Quintanapala gelagert hatte, unserm Feuer aus.

Nachdem ich die unruhigen Manöuvres seiner Divisionen beobachtet hatte, ließ ich die Armee auf den Anhöhen vor Monasterio Position fassen, den rechten Flügel zu Lemino, und den linken zu Fresno de Ribera. Da nun der Feind die Unmöglichkeit einsah, länger seine fruchtlos gemachten Anstrengungen, um sich des Forts Burgos zu bemächtigen, fortsetzen zu können, so entschloß er sich zum Rückzug, den er in der Nacht vom 21. zum 22sten zu bewerkstelligen anfing. Die Armee setzt sich zur Verfolgung desselben sogleich in Bewegung, die Rechte nahm die Richtung gegen Villalon zu, und rückte am nämlichen Tage in Burgos ein. Man fand zu Villa-Toro zwey Kanonen, die der Feind zurück zu lassen genöthigt wurde.

Am 23sten Morgens setzte die Armee ihren Marsch in den Fußstapfen der englischen Armee fort. Die Avantgarde, welche ihr am Tag vorher bis San-Names nachgesetzt und ihr einem 8 Pfändner abgenommen hatte, säumte nicht, sie einzuholen. Die Brigade leichter Kavallerie, unter den Befehlen des Hrn. Obrist Shee stürzte auf den Feind ein und brachte ihn gänzlich außer Fassung. Bey dieser glänzenden Affaire bewies der Hr. Obrist Shee viele Mutherschrockenheit und Kaltblütigkeit. Ein, durch die vom Hrn. Obrist Merlin befehligte Brigade Kavallerie, kurz darauf vollführter 2ter Angriff, verbreitete vollends die Unordnung in den feindlichen Reihen. Die englische Armee, so hastig gedrängt, sückte jetzt die Nothwendigkeit, den Rückzug einer ihrer Colonnen, die auf dem Punkte stand, überflügelt zu werden, welche die Straße von Castronoviz einschlug, zu decken. Ihr Nachtrab wurde durch ihre ganze Kavallerie verstärkt, und so mächtigte sie,

gerung von Burgos, welcher mir von dem General Dubreton übergeben wurde, einzuziehen. Zugleich lege ich denselben die Etats von den Offizieren, Unteroffizieren und gemeinen Soldaten, welche sich vorzugsweise auszeichnet haben, und die ich der Wohlgenogenheit Sr. Maj. würdig glaube, bey. Ich erlaube für dieselbe die ganze Vorsorge von Sr. Erz. Von den ersten Tagen an sah sie sich einem der schrecklichsten Nothfälle, nämlich dem des Wassers ausgefetzt; sie hatte keinen Zufluchtsort; durch das schlechte Wetter ward sie genöthigt, fast immer im Kothe und in der Nässe zu stehen. Alles ertug dieselbe mit einer Geduld und Standhaftigkeit, wovon ihre Chefs das Beyspiel lieferten. Besonders hat man aber diese Ausdauer in der Vertheidigung der Ergebenheit des Generals Dubreton, der Beweise hiervon ablegte, zuzuschreiben. Der Herr Major Saint-Hilaire, der die Funktionen des Stabs-Chefs verrichtete, leistete dem General Dubreton vollkommene Unterstützung; eben so Herr Pinot, Genie-Bataillons-Chef. Dieser letztere vervielfältigte die Vertheidigungsmittel, und erfand neue derselben; überall befand er sich zu jeder Stunde, zu jedem Augenblicke. Er that vollkommen gute Dienste, und ich erbitte daher für denselben die Güte Eurer Excellenz. Auch muß ich einen Theil wohlverdienten Lobes dem Genie-Hauptmann Hrn. Dehon, der den Platz angelegt hatte, zukommen lassen. Die durch Hrn. Mauroi, Hauptmann beym 7ten Regiment kommandirte Artillerie, hat sehr gut gedient, und dem Feind beträchtlich geschadet; sie bewies, daß die gute Besinnung sich in der Armee stets aufrecht erhalte, und bey schwierigen Vorfällen glänzend äußere.

Hr. Gondouffe, Obrist vom 24sten Regiment, Hr. Fontenay, Bataillons-Chef vom 13osten, zeigten sich auch so, wie es Korps-Befehlshabern zustehet; der Erstere ist ein besonders ausgezeichnete Offizier. Die 2te Compagnie der Schanzgräber, unter dem Commando des Hauptmanns Nouailles, hat sich vollkommen gut benommen. Der Theil der Pariser Garde, der sich in dem Fort befand, wurde bey der Artillerie zum Dienste verwendet. Dieser kleine Trupp vortrefflicher Soldaten, die beständig Proben ihres guten Benehmens abgelegt haben, verdient einer besondern Erwähnung.

(Unterz.) Graf Caffarelli.

Dieser Depeche ward das Journal von den Vertheidigungs-Operationen in dem Castell Burgos beygelegt. Man erfieht aus diesem Journal, daß die Belagerung 35 Tage (vom 18. September bis zum 22. Oktober) gedauert habe, während welchen der Feind 4 Minen springen gelassen, 5 Breschen, sowohl durch die Mine, als auch durch die Kanonen geöffnet, und fünf Stürme, wovon ein einziger gelang, geliefert hatte. Die franz. Besatzung hingegen machte 5 jedesmal glückliche Ausfälle. Der Verlust des Feindes belief sich auf mehr als 2000 Mann; der unsrige, sowohl an Getödteten als Verwundeten bestand in 16 Offizieren, 607 Unter-Offizieren und Gemeinen; unter diesen Letztern kamen 304 Mann entweder auf der Stelle oder später an ihren Wunden um.

Armee von Spanien.

Die Zusammenstoßung der drey Armeen, nämlich der von Portugall, das Centrum und jenes von Süden wurden am 10ten des verfloffenen November zu Alma de Torres bewirkt. Diese drey, unter den Befehlen Sr. E. M. vereinigten Armeen mußten in den Tagen des 13. und 14ten den Torres passieren; die Armee von Portugal, zwischen Salamanka und Alba, die des Centrum zu Alba selbst, und die von Süden zwischen Alba und Puente-de-Congostro. Über die Richtung, welche die Engländer auf ihrem Rückzug genommen haben, hat man noch nichts Bestimmtes erfahren.

(Moniteur.)

auf der Anhöhe von Erlada, ihre schnelle Bewegung. Ich gab sogleich der Brigade Kavallerie von der Nordarmee die Ordre, vorwärts zu rücken und in den Feind einzudringen, welcher, der Überlegenheit in der Anzahl ungeachtet, eben so schnell geworfen als angegriffen ward, und der das Schlachtfeld, das er mit Todten und Verwundeten hinterließ, raumen mußte. Die Kavallerie der Nord-Armee bedeckte sich an diesem Tage mit Ruhm. Der Hr. D. ritt Beteille, Kommandant der Legion Gendarmerie, und der Obrist Faverot, Kommandant der 1zten der Jäger, so wie der Chef der Lanzenreiter, haben sich vorzüglich ausgezeichnet. Der Erstere ist schwer verwundet worden, und der Zweyte hat mehrere Säbelhiebe erhalten. Man verfolgte unausgesetzt und lebhaft den Feind, dem man einige hundert Mann zu Gefangenen machte. Nur die Nacht allein hemmte unsere Siege.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatt.)

Illyrische Provinzen.

General-Intendant

der illyrischen Provinzen.

Napoleon, Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rhein-Bundes, 20. 21. 22.

Der Reichsgraf, Requetenmeister, General-Intendant der illyrischen Provinzen.

Vermöge seinem Verhaltensbefehle dd. 15. Sept. 1812. wird den Maires, Richtern und allen andern funktionirenden oder angestellten Municipal-Beamten untersagt, sich mit der Verwaltung und der Einnahme der Gemeinde-Gelder zu befassen, auch wird die Einhändigung derselben an die Steuer-Fonds- und Municipal-Dienstes-Perzepteurs, in den Landgemeinden und anderen, deren Erträgniß sich auf weniger als 20,000 Franken beläuft, vorgeschrieben.

In Erwägung, daß, der von Seite der Perzepteurs angewendeten Vorsorge ungeachtet, mehrere Maires die Einhändigung der Inventarisationen und ausweisenden Belegen, oder der Gelder, die ihnen während der Ausübung ihrer Verwaltung zugewachsen sind, bis zu diesem Tage verzögert haben;

daß es jedoch für den Geschäftsgang der Municipal-Administration wesentlich ist, in der Verwaltung, Ordnung und Richtigkeit noch vor dem Ende des laufenden Jahres herzustellen.

Beschließt:

Erster Artikel.

Die unmittelbaren Steuer-Perzepteurs sind gehalten, sogleich dem Distrikts-Subdelegirten Rechenschaft von den an die Maires oder Richter der verschiedenen Gemeinden des Perceptions-Bezirkles, in Hinsicht auf den Communal-Dienst gestellte Fragen und den Resultaten ihrer Einleitungen abzugeben.

Artikel 2.

Nach hierüber abgegebener Auskunft, werden die Subdelegirten, an die saumseligen Maires, oder Richter, eine Aufforderung abschicken, wodurch sich selbe ohne Verzug, in Betreff der Dienstes-Einhändigung, der Gelder, und der die Unkosten ausweisenden Belege, gemäß den Verfügungen des ersten Paragraphen unseres Verhaltens-Befehls vom 15. Sept. 1812 nachzuwachen haben.

Artikel 3.

Die Maires, Richter und jede andere Funktionirende oder Angestellte, denen bis zu diesem Tage die Verwaltung der Gemeinde-Gelder übertragen ward, sind überdies gehalten, den Perzepteurs, außer dem Budget, noch die Akten aller, sowohl laufenden als rückgebliebenen Communal-Schulden zu behändigen, so wie auch denselben alle jene Anweisungen, die

diesen Rechnungslegern die Vortreibungen, für deren Genauigkeit diese persönlich verantwortlich sind, erleichtern, mitzutheilen.

Artikel 4.

Die Subdelegirte werden dem Intendanten jeder Provinz ein Namens-Verzeichniß von den Agenten und funktionirenden Municipal-Beamten, welche vor dem 31. Dezember 1812 die Dienstes-Behändigung effectuirt haben werden, übergeben, eben so eine zweyte Liste über diejenigen der nämlichen Funktionirenden oder Agenten, die zu dieser Epoche Unserm Verhaltensbefehle nicht nachkamen.

Artikel 5.

In Gemäßheit der Austräge der H. Intendanten und unter der Aufsicht der Herren Domainen-Direktoren, wird von Rechtswegen ein Inventarium über das Vermögen dieser Letztern angefertigt, und zufolge den hiedurch erhaltenen Protokollen werden wir sodann gegen selbe solche Maßregeln, die uns zur Aufrechthaltung des Besten der Gemeinde zweckdienlich scheinen werden, ergreifen lassen.

Artikel 6.

Mit dem 25ten des laufenden Dezembers angefangen, wird hiemit jedem Maire, Syndikus oder Agenten, der nicht Steuerperzepteur ist, untersagt, den Ertrag irgend eines Artikels der Gemeinde-Einkünfte, er sey im Budget des laufenden Jahres aufgeführt oder nicht, weder anzunehmen noch einzulassen. Die in den Gemeinden geschehende Gelds-Erlegungen, welche den gegenwärtigen Verfügungen zuwider sind, sollen für ungültig angesehen seyn; und dieser Betrag hat von den Parteyen wiederholt erlegt zu werden.

Artikel 7.

Den Intendanten und Subdelegirten wird der Vollzug des gegenwärtigen Beschlusses, der durch die Einrückung in dem öffiz. Telegraph. bekannt gemacht zu werden hat, übertragen. Geschehen zu Laybach, den 10. Dezember 1812.

(Unters.) Graf Chabrol.

Ankündigung.

Die H. Subscribirten, deren Abonnement mit dem 31. Dezember zu Ende geht, werden höflichst ersucht, selbes für den ersten Semester von 1813 bey der Direction des Telegraphen, oder in der Kanzley der Post-Behörden ihrer Bezirke, zu erneuern, und das, etwa für das Jahr 1812 noch Rückständige mitzuvorgüten, da die Direction alle diejenigen, denen sie Journale zusandte, so lange für Abonnirte hält, bis dieselben ein Absage-Schreiben hieher einsenden.

Wegen dem zu erneuernden Drucke der Adressen, und der mit Anfange des künftigen Jahres ununterbrochen fortzusehenden Expedition der Journale ist es nöthig, daß die Direction von den Absichten der H. Abonnenten sogleich in Kenntniß gesetzt werde.

Die H. Maires, denen der Preis des Abonnements im Budget ihrer Gemeinde bestimmt ist, werden gleichfalls dringendst ersucht, zum Vortheil des Direktors Mandate, für die darin an die Municipal-Receveurs angewiesene Summen, abzugeben, da der Eingang dieser Beträge zur Deckung der seit 1stem Jänner 1812 für diesen Gegenstand gemachten Vor-schüsse, nothwendig ist.

Der Telegraph wird jede Woche pünktlich am Sonn- und Donnerstag in französischer und deutscher Sprache erscheinen.

N. B. In dem letzten Stücke No. 100. in der ersten Spalte, 20sten Zeile von unten, lies statt Departement — Orne-Departement; dann in der 2ten Spalte im 3ten Artikel des Dekrets lies! General-Sekretär der Regierung.